

### **Same procedure as every year?**

Und wieder geht ein Jahr vorbei, und wieder: Ja, wir war'n dabei! Uns war's geschenkt. Sogleich ich denk: Und manche fehlen. Und wieder schreiben Karten wir und kriegen andere dafür. Das immer wieder. Ist das bieder? Nein, alle zählen. Und wieder: Wo bleibt bloß die Zeit? Denk ich an keine Ewigkeit als Christ und Mensch? Ich heut mir wünsch: Herr, halt mich offen. Und wieder kreist des Jahres Lauf und mit der Zeit geben wir's auf. Wir nicht mehr fühlen des Alltags Mühlen. Lehre mich hoffen.

Und wieder „wieder“! Geht's so fort? Belassen wir es bei dem Wort, nichts registrieren, nicht reagieren: Nein, ich will leben! Und wieder blieb ich ich, und doch traue ich mich aufzustehen noch gegen mich selbst, mir nicht gefällt's, was ich gegeben. Und wieder will ich kindlich klein von vorn beginnen, denn ich mein: Es steht so viel hier auf dem Spiel. Nicht nur mein Leben. So viele sind mir anvertraut, die Welt ist nicht für mich gebaut. Kostbar sind sie, ja nicht nur die, die mir viel geben. Und wieder seh' das Jahr ich laufen, nicht's Haltbares kann ich mir kaufen in dieser Welt. Es zählt die Liebe. Und wieder steh ich vor dem Kind, und dort anbetend nun ich find: Begonnen klein hast du allein mit Liebe. Und wieder fühl ich es geschehn, ich könnte Fortschritt viel mehr sehn, wenn ich genau kindlich vertraue der Liebe. Und wieder bitt ich gern am Fest, dass Du uns alle wieder lässt neu aufstehn froh, neu leben so die Liebe.

Alois van Doornick, Kalkar